

der Naphthalinreihe der Eintritt der Diazogruppe nicht regelmäßig verläuft, d. h. bei besetzter p-Stellung nicht in die freie o-Stellung tritt, wenn das Auxochrom z. B. eine dialkylierte Amidogruppe ist. In solchen Fällen bleibt die Reaktion entweder aus, d. h. es tritt nicht die Bildung des erwarteten Farbstoffs ein, oder die in der p-Stellung befindliche Gruppe wird durch die neu eintretende Diazogruppe verdrängt. So kombiniert sich z. B. die Diazoverbindung der Sulfanilsäure mit Dimethyl-p-toluidin, Dimethyl-p-bromanilin, Dimethylsulfanilsäure usw. überhaupt nicht, während mit Tetramethyl-p,p-diamidodiphenylmethan, ebenso mit Dimethyl-p-amidobenzoesäure reines Helianthin entsteht. Im ersteren Fall wird Formaldehyd, im zweiten Kohlensäure abgespalten. *P. Kraiss.*

E. Vongerichten und C. Höfchen. Zur Konstitution der Cyaninfarbstoffe. (Berl. Berichte 41, 3054. 14./8. 1908.)

Versuche zur Aufklärung des Äthylrots, $C_{23}H_{25}N_2J$, durch Abbau sowohl, als durch Anlagerung von Jodäthyl, und durch Alkylierung der Methylenwasserstoffatome. Die Arbeit wird fortgesetzt.

P. Kraiss.

Roland Scholl. Untersuchungen über Indanthren und Flavanthren X. (Berl. Berichte 41, 2304. 12./6. 1908.)

Bei der Reduktion des Flavanthrens wurden bisher sieben Produkte beobachtet, die alle farbig sind und vom Verf. zusammen mit *Karl Holdermann* untersucht wurden. *P. Kraiss.*

Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

Jahresberichte der Industrie und des Handels.

Brasilien. Die Ausfuhr von *Monazitsand* i. J. 1907 betrug 4437 t i. W. v. 99 880 Pfd. Sterl. (4352 t i. W. v. 98 420 Pfd. Sterl.)

China. Die Ausfuhr von *Rohantimon* von Shanghai i. J. 1907 betrug 35 013 (47 502 und 37 611) Cwt. Die Ausfuhr von *Antimonerz* betrug i. J. 1907 61 843 (45 427 und 39 740) Cwt. Der hohe Preis in London brachte den Produzenten großen Gewinn.

Franz. Indo-China. Die Ausfuhr i. J. 1907 betrug: Anisöl 52 t i. W. v. 32 114 Pfd. Sterl. (38 t i. W. v. 23 476 Pfd. Sterl.), Cardamonen 251 t (229 t), Gum. benzoin 69 t (40 t), Gamboge 42 t (36 t). Cardamonen gingen nach Hongkong, das übrige nach Frankreich.

Bulgarien. Die Einfuhr an Farbwaren stieg von 9145 dz i. J. 1906 (Wert 497 824 Frs.) auf 12 087 dz (Wert 600 552 Frs.). *Gr.*

Rußland. Der Eisenexport stieg in den letzten 3 Jahren wie folgt:

1904	9 180	1906	409 344
1905	95 574	1907	2 372 459

Russisch-Polen. In der Zementindustrie ist i. J. 1907 einen Rückschritt zu verzeichnen. Der Konsum im Inlande betrug 570 000 Fässer zu 10 Pud. Der Export nach Galizien und Schlesien war größer als im Vorjahre und betrug 180 000 Fässer, so daß im ganzen die polnischen Werke 750 000 (620 000) Fässer produzierten. Infolgedessen und dank einem momentanen Mangel an Zement im Herbste konnten die Preise um 10% erhöht werden. Die Bemühungen, ein Syndikat zu gründen, waren auch in diesem Jahre erfolglos.

In Russisch-Polen waren i. J. 1907 423 Spiritusbrennereien tätig, welche 11 054 458 Wedro Spiritus (40%) erzeugten (Wedro = 12,3 l).

In Polen bestehen 10 große Papierfabriken, deren Produktion auf 10 Mill. Rubel geschätzt wird. Die Geschäftslage war i. J. 1907 für die polnische Papierindustrie günstig.

Im Jahre 1907 bestanden in Russisch-Polen 21 Glasfabriken mit zusammen 32 Glasöfen. Die ganze Jahresproduktion dieser Fabriken belief

sich auf 3 550 000 Rubel. Von dieser Summe wurden 70% im Inlande abgesetzt.

Einfuhr an Farben i. J. 1907 betrug: Mineralfarben: Bleiweiß 55 000 Pud, Zinkweiß 180 000 Pud, Chromfarben 30 000 Pud, Grünspan 30 000 Pud. Die Einfuhr von Farbhölzern und Holzextrakten belief sich i. J. 1907 auf 1 300 000 Pud in Stücken und 40 000 Pud gemahlen. Der Import an Anilin und Anilinsalzen belief sich auf ca. 100 000 Pud. Alizarin kommt fast ausschließlich aus Deutschland, trotzdem dieses Produkt bereits von einer Moskauer Fabrik hergestellt wird. Natürlicher Indigo kämpft immer noch erfolgreich mit künstlichem; der Import kann auf ca. 60 000 Pud beziffert werden. Der Zolltarif macht keinen Unterschied zwischen künstlichem und natürlichem Indigo, weshalb der Import ein fast gleicher ist. In der Baumwollindustrie hat sich ersterer den Platz erobert, in der Wollindustrie dagegen ist man beim letzteren verblieben. Ultramarin wird bereits in 4 russischen Fabriken hergestellt. Die Einfuhr betrug i. J. 1907 40 000 Pud. Die Einfuhr von Erdfarben nimmt ab und betrug i. J. 1907 nur noch 200 000 Pud, während die inländische Produktion im Steigen begriffen ist. Catechu wird nach und nach von Anilinfarben verdrängt.

In Polen gab es i. J. 1907 58 chemische Fabriken, die 4703 Arbeiter beschäftigten. — Die Zinkproduktion i. J. 1907 stellte sich folgendermaßen: Galmei 565 937 dz, Galmei mit Bleiglanz 71 700 dz, Galmei gewaschen 430 081 dz, Bleiglanz 11 261 dz, Zink 99 160 dz und Zinkstaub 6174 dz. — Die Kupferproduktion belief sich i. J. 1907 auf 902 354 Pud gegen 639 000 Pud im Jahre 1906.

Kurze Nachrichten über Handel und Industrie.

Verein. Staaten. Unter den Gesetzen des Staates Neu-Jersey ist die Tennessee Chemical & Fertilizer Co. inkorporiert worden; sie ist mit 10 Mill. Doll. kapitalisiert; außerdem sollen Bonds im Werte von 2 Mill. Doll. verausgabt werden.

Die Gesellschaft bildet einen Zweig der Tennessee Copper Co. und übernimmt die Schwefelsäure- und Düngemittelabteilung der letzteren. *D.*

Neugründungen: Industrial Chemical Co., Norfolk, Virginia; 20 Mill. Doll., Herstellung von Chemikalien.

Die bisher von Henry M. Whitney innegehabten Asbestablagerungen in Canada sind in das Eigentum der British-Canadian Asbestos Co. übergegangen. Die neue G. hat ein Aktienkapital von $1\frac{1}{2}$ Mill. Doll. und für 1 Mill. Doll. Bonds. *D.*

Washington. Die Vertreter der Farbstoff- und Farbenindustrie befürworteten vor dem Tarifkomitee eine 10%ige Zollerhöhung für Farben und Farbstoffe sowie zollfreie Einfuhr für eine Anzahl von Rohstoffen.

Philadelphia. Die Campherraffinerie von William Simes & Sons wurde von der American Camphor Company in Boston erworben.

Mexiko. In der Nähe der Hauptstadt wird die erste Portlandzementfabrik errichtet.

Salvador. Durch Verordnung des Präsidenten ist Kaliumchlorat für industrielle Zwecke der Nummer 96 des Zolltarifs unterstellt worden und hat einen Einfuhrzoll von 5 Centavos für 1 kg zu bezahlen. Antimon unterliegt gemäß Nr. 139 des Tarifs einem Einfuhrzoll von 10 Centavos für 1 kg. Die außerdem zu entrichtenden Zuschlagsgebühren machen zusammen auch etwa 10 Centavos aus.

Brasilien. In Verbindung mit dem in Rio de Janeiro vom 1.—8./8. 1909 stattfindenden 4. Latin-American Medical Congress wird auch eine große Gesundheitsausstellung abgehalten werden, die vom 1./8. bis 30./9. dauern und in zwei Abteilungen, eine industrielle und eine wissenschaftliche, geschieden sein wird. Die industrielle Abteilung wird folgende Gruppen umfassen: 1. Apparate für die Untersuchung von Luft, Wasser und Erdboden (bakteriologische Apparate); 2. Apparate für die Herstellung und Konservierung von Nahrungsmitteln wie Fleisch, Fischen, Milch, Vegetabilien, Fruchtsäften, Mineralwässern u. dgl., wie überhaupt kulinarische Apparate und Erzeugnisse; 3. Pflasterungsmaterialien; Materialien und Apparate für die Unterhaltung von Straßen, Aborten, Bewässerungen, städtischen Wasserleitungen, öffentlichen Märkten, Straßenreinigung, öffentlichen Bädern, Feuerlöschapparate, sowie überhaupt Gegenstände städtischer und ländlicher Hygiene; 4. Apparate und Produkte in Verbindung mit persönlicher oder privater Hygiene wie Wohnungen, Ventilation, Beleuchtung, Küchenausrüstung und Haushaltung im allgemeinen; 5. Artikel und Apparate für Hospitäler, Schulen, industrielle Etablissements, Gefängnisse, militärische Institute und andere öffentliche Gebäude; 6. internationale Hygiene, Hafenhygiene, Untersuchung und Desinfizierung von Schiffen, Organisationen zur Bekämpfung bestimmter Krankheiten, wie Tuberkulose; öffentliche Hilfe, wie Ambulanzen und Apparate für die Leistung erster Hilfe, sowie Laboratoriumsbedarfsartikel; 7. chemische Produkte, diagnostische Untersuchungen u. dgl., 8. wundärztliche Bedarfsartikel; 9. Gesundheitsmöbel und Vorrichtungen zum Reinigen von Häusern, Gesundheitsbekleidung u. dgl., sanitäre

Baumaterialien; 10. Nahrungsstoffe aller Art; 11. lebende Tiere, die direkt oder durch ihre Produkte, wie Milch, Fleisch, Wolle, Leder u. dgl. mit der Hygiene in Verbindung stehen; 12. Karten, Pläne, Abbildungen, Diagramme usw. zur Erläuterung prophylaktischer Methoden gegen gewisse Krankheiten, wie Syphilis, Tuberkulose, Alkoholismus, Malaria u. a. m. — Die Preise bestehen in Medaillen und Diplomen. — Für den Ausstellungsort ist keine Gebühr zu entrichten, ausgenommen, es wird ein außergewöhnlich großer Raum beansprucht. Anmeldungen sollten bis zum 30./4. 1909 bei dem „Secretario Geral do Congresso e da Exposicao de Higiene“, Rua Uruguayana No. 5, Rio de Janeiro, eingereicht werden, zu welcher Zeit die Platzverteilung erfolgen wird. Nach dem 15./6. 1909 werden keine Anmeldungen mehr angenommen. Die Ausstellung ist in großem Maßstabe geplant und dürfte eine günstige Gelegenheit zur Anknüpfung von Geschäftsverbindungen bieten. *D.*

Japan. Lithopon wird nun mit 15% des Wertes verzollt. Backpulver, Kesselsteingegenmittel und Lackentfernungsmittel sind künftig mit 30% des Wertes zu verzollen.

China. Das Verbot des Vizekönigs der Provinz Min-che, irgend welches Land mit Mohn zu bestellen, ist von der kaiserlichen Regierung bestätigt worden. Sämtliche Mohnfelder sind in Reisfelder umzuwandeln. Zuwiderhandlungen haben nicht nur die sofortige Konfiszierung des Landes, sondern auch strenge persönliche Bestrafungen zur Folge.

Die Armeeverwaltung hat die Errichtung einer großen Eisen- und Stahlhütte an der Tschili-Shansigrenze beschlossen, um das Arsenal in Peyang und die Eisenbahnen zu versorgen. Der Vizekönig von Tschili hat sich bereit erklärt, eine größere Geldsumme für das Unternehmen vorzustrecken.

Ägyptischer Sudan. Reiner Alkohol, der nicht mit Holzgeist gemischt oder sonst ungenießbar gemacht ist, darf nur mit besonderer Erlaubnis, unter Angabe des Zwecks, eingeführt werden. Gold, Silber sowie andere Edelmetalle in Barren, Ingots oder in Staubform sind bei der Ein- und Ausfuhr zollfrei.

England. Geschäftsabschlüsse: Acadia Sugar Refining Company, Ltd., London 5%; Claudius Ash, Sons & Company, Ltd., London, Platin 6%; Borax Company, Ltd., London 3%. Castner-Kellner Alkali Company, Ltd., London, Alkalienfabrik 12,5% (i. V. 12%).

Sizilien. Der britische Konsul in Palermo berichtet, daß die Schwefelindustrie in prekärer Lage sei. Die Vorräte mehren sich, und die Verschiffungen nehmen ab. Bis 31./8. 1908 wurden bloß 282 555 t Schwefel verschifft, während die Vorräte bis 556 157 t answollen.

Rußland. Der gegenwärtige Stand der Produkte der trockenen Destillation des Holzes. Die vorjährige Krise und der damit verbundene Preisfall des russischen Terpentinöls hatte die Bauernfabrikanten abgeschreckt, so daß dieses Jahr fast 60% der Fabrikanten kein Kienholz und auch keine Wurzelstöcke vorbereitet hatten. Daher scheint der Wert des russischen Terpentinöls bedeutend zu steigen,

da auch der Konsum des Inlandes bedeutend zunimmt.

Kolophonium ist knapp, amerikanische Ware wird verlangt, ist aber kaum erhältlich; im nord-östlichen Gebiete werden Kolophoniumsorten hergestellt, die jedoch schlechter Qualität sind. Das europäische Rußland verbraucht gegenwärtig 78 000 Pud Kolophonium allein zur Erzeugung von Flaschenlacken für Alkohol. Diese Flaschenlacke werden von der Monopolverwaltung selbst gefertigt.

Essigsaurer Kalk 80—82%ig., wird von Konsumenten rege gefragt für 1,65 Rubel pro Pud. Vorräte sind keine zurückgeblieben, auch mangelte es in den letzten 2 Monaten an Denaturierungsholzgeist. Der Verbrauch an denaturiertem Alkohol wächst rapid, die Preise für denaturierten Holzgeist selbst sind dieselben wie im Frühjahr. Holzgeist, 90 und 95%ige Ware, wird viel begehrt und wird franko ab Nischny-Nowgorod mit 7—8 Rubel pro Pud bezahlt.

Reiner Methylalkohol wird vollkommen geruchfrei verlangt und findet starken Absatz. Er wird in den Apotheken und zu Parfümerien verwendet. Franko ab Nischny-Nowgorod zahlt man 13—13,5 Rubel pro Pud. Der Formaldehydabsatz ist nicht besonders gestiegen, dafür wird immer mehr Essigsäure verbraucht; man zahlt franko ab Nischny-Nowgorod 8 Rubel für 80%ige Ware. In den Gouvernements Nischny-Nowgorod, Kostroma, Wjatka und Kasan arbeiten diesen Winter 672 Retorten, welche nur Birkenholz verkohlen. Man erwartet noch regeren Geschäftsgang und gedenkt, diese Industrie der trockenen Destillation zu kartellieren, um die Verkaufspreise noch höher zu treiben. *Pikos.*

Wien. Die chemische Fabrik Hennig u. Salzer in Berlin errichtet in Budapest eine große Anilinfabrik.

In der Nähe von Budapest soll eine neue Zementfabrik für jährlich 3000 Waggons Portlandzement errichtet werden. Das Grundkapital beträgt 2 Mill. Kr. Aktienzeichnungen nimmt Peter Melocco entgegen.

Die Ung. Kieselsäure-A.-G. beschloß, ihr Kapital von 200 000 Kr. auf 3,5 Mill. Kr. zu erhöhen, um die Bergwerke in der Nähe von Gyöngös-Pata auszubeuten. Das zu gewinnende Material wird auf 5—6 Mill. Waggons jährlich geschätzt.

Neueingetragen wurden: „Austria“, Petroleumindustrie-A.-G. (mit 1,5 Mill. Kr., Sitz in Wien I). *N.*

Deutschland.

Aus der Kaliindustrie (vom 20./11.—26./11.). Die wiederholten Drohungen der Gewerkschaft Deutschland in Weetzen sind jetzt trotz aller Gegenmaßregeln dennoch in die Tat umgesetzt worden, da aus England Nachrichten über außersyndikatische Verkäufe dieser Gewerkschaft vorliegen. Dadurch erleidet das Geschäft eine empfindliche Störung, da nun voraussichtlich zu Kampfpreisen geschritten werden muß. Im übrigen bewahrte der Markt während der Berichtswoche sein festes Aussehen, namentlich für schachtbauende Werte. — Die Kaligewerkschaft Rothenberg hofft, in etwa $1\frac{1}{2}$ —2 Monaten den Schacht bis zum Salzlager durchzuführen. — Der Neubau der Chlor-

kaliumfabrik der Kaliwerke Friedrichshall ist nunmehr beendet. — Auf dem Schacht III der Alkaliwerke Westeregeln, der zu den älteren Betriebsanlagen gehört, hat ein Wasserzufluß stattgefunden, der zu einer vorübergehenden Betriebsstörung geführt hat; indessen hat sich der Zufluß von 20 l auf 6 l pro Minute ermäßigt. — Aus Amerika kommt die erfreuliche Nachricht, daß dort unter Mitwirkung der in Nordamerika für den Kaliverkauf bestehenden Assoziationen und unabhängigen Firmen die Bildung einer Gesellschaft mit mehr als 100 Mill. Doll. Kapital im Gange ist, welche die Organisation des Vertriebes von Kalisalzen in den Ver. Staaten zum Gegenstande hat. Die neue Gesellschaft soll im Anschluß an die Neubildung des Kalisyndikats und im Konnex mit diesem Syndikat errichtet werden. Auf Umfrage in Syndikatskreisen wird uns mitgeteilt, daß die geplante Organisation, falls sie wirklich zustande kommt, zur Ausschaltung von Outsiderverkäufen wirksam sein könnte. — Die Kaliwerke Krügershall könnten für das laufende Geschäftsjahr eine kleine Dividende zur Verteilung bringen, doch wird der Vorstand es im Hinblick auf die ungeklärte Lage der Industrie voraussichtlich vorziehen, die Überschüsse zu Rückstellungen zu verwenden. — Die Gew. Amélie wird voraussichtlich noch in diesem Jahre das Steinsalz und im nächsten Frühsommer das Kalisalz erreichen.

Bei den Kaliwerken Prinz Adalbert erfolgte letzthin im Schacht ein plötzlicher Wassereinbruch, der Schacht wurde bis 12 m unter Tag mit Salzwasser gefüllt. Die mittels Gefrierverfahren erreichte Schachttiefe betrug 97 m, wovon 96 m mit Tübbings ausgebaut waren.

Der Schacht der Kaligewerkschaft Riedel hat eine Endtiefe von 667 m erreicht und ist bis 603 m fertig ausgemauert. Auf der 500 m-Sohle wurde das Kalilager in einer Mächtigkeit von 3 m angefahren, wobei, wie die Verwaltung mitteilt, vorzüglicher Sylvinit festgestellt wurde.

Der Grubenvorstand der Kaligewerkschaft Odinshall beruft eine außerord. Gewerkschaftsversammlung ein, auf deren Tagesordnung außer dem Bericht der Revisionskommission und Beschlußfassung über Verfolgung von Regreßansprüchen auch die Beschlußfassung über eine Angliederung an andere Unternehmen ev. die Liquidation der Gewerkschaft stehen.

Berlin. In dem Patentstreit der Ges. für Lindes Eismaschinen gegen die Sauerstofffabrik Dr. Hecker und die Deutsche Nürnberglicht-Ges. in Berlin, sowie den Ingenieur Gotthold Hildebrandt in Spandau-Tiefwerder hat das Landgericht Berlin I durch einstweilige Verfügung vom 14./11. 1908 zugunsten der Ges. Linde Stellung genommen, indem es dem Ingenieur Gotthold Hildebrandt untersagt hat, atmosphärische Luft zu verflüssigen und in ihre Hauptbestandteile Sauerstoff und Stickstoff zu zerlegen, durch Ausströmen der Luft von hohem auf niederen Druck, durch Übertragung der Verflüssigungskälte von verdampfender Flüssigkeit auf die sich verflüssigende Luft und durch gegenseitige Durchdringung aufsteigender Dämpfe einer sauerstoffreichen Flüssigkeit und eines herabrieselnden Stromes flüssiger Luft. Das Gericht ist davon aus-

gegangen, daß Hildebrandt bei seiner Fabrikation die Lindeschen Patente Nr. 88 824 und 173 620 verletzt und hat ihm daher auch unter sagt, die zur Anwendung des Lindeschen Verfahrens dienenden Apparate gewerblich herzustellen, in Verkehr zu bringen, feilzuhalten oder zu gebrauchen.

Dortmund. In der Gewerkenversammlung der Gewerkschaft Elsa, Portlandzement- und Kalkwerk in Neubeckum berichtete der Vorsitzende über den Stand des Unternehmens und teilte mit, daß das Betriebsergebnis in diesem Jahre bis jetzt recht zufriedenstellend gewesen sei. Wenn nicht durch die Witterung oder sonstige unvorhergesehene Vorkommnisse Überraschungen einträten, sei damit zu rechnen, daß für das laufende Jahr eine Ausbeute von mindestens 200 000 M zur Ausschüttung käme.

Eine Reihe von Aktionären der Castrop-Sicherheitsprengstoff-A.-G. hat gegen den früheren Aufsichtsrat einen Schadenersatzprozeß angestrengt, in welchem die Einzahlung eines Betrages von etwa 1,5 Mill. in die Gesellschaftskasse verlangt wird. Die Klage ist in der Hauptsache auf Nichterfüllung resp. nicht ordnungsgemäße Erfüllung der dem Aufsichtsrat obliegenden Pflichten und auf Überschreitung der dem Aufsichtsrat zustehenden Befugnisse gerichtet. Im Mai d. J. erklärte sich das hiesige Landgericht durch Urteil zur Führung des Rechtsstreits für zuständig und sprach auch ferner aus, daß die Kläger die vorgeschriebenen Bedingungen erfüllt hätten. Die Beklagten legten gegen das Erkenntnis Berufung ein, die jetzt vom Oberlandesgericht in Hamm zurückgewiesen wurde. Nach Erledigung der Vorfragen wird der Prozeß nun hier verhandelt werden. Der den Aktionären erwachsene Schaden ist groß, die Aktien fielen über 150% im Kurse, als die bekannten Enthüllungen kamen.

Elberfeld. Die Elberfelder Papierfabrik, A.-G., hat im abgelaufenen Jahre einen Betriebsverlust von 506 619 M aufzuweisen, wozu 326 048 (361 351) M gewöhnliche Abschreibungen und 302 000 M Extraabschreibungen treten, so daß sich der neue Gesamtverlust auf nicht weniger als 1 134 667 M stellt. (Im vorigen Jahre hatten gegenüber dem Fabrikationsüberschuss von 1 399 544 M die Unkosten 1 216 682 M erfordert, so daß nach den Abschreibungen ein Verlust von 166 856 M entstanden war.) Durch die Deckung des neuerlichen Verlustes reduziert sich die Reserve weiter auf 735 977 M bei 3 Mill. Mark Grundkapital.

Nach der Auflösung des Aluminiumsyndikats sind die Preise für Aluminium bedeutend gesunken. Man findet Notierungen zu 130—135 M, neuerdings sogar herunter bis zu 120 M. Diese Notierung bewegt sich unterhalb des Selbstkostenpreises. Ein wilder Wettbewerb, auch seitens ausländischer, besonders französischer Firmen, macht sich bemerkbar. Gr.

München. Die Oberbayerische Koks- und chem. Fabriken-A.-G. weist für 1907/08 195 125 Mark Verlust aus, um den sich der Verlustvortrag von 199 871 M auf 394 996 M erhöht (bei 800 000 M Aktienkapital).

Nürnberg. Bergwerkseigentum in Oberfranken wurde neu verliehen der Deutsch-

Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-A.-G. im Umfange von 365 ha und der Firma Schröder & Stadelmann in Oberlahnstein im Umfange von 1200 ha.

Dividenden:

	1907 %	1906 %
Portlandzementwerk Rombach, A.-G..	6	10
Norddeutsche Spritwerke	14	14

Tagesrundschau.

Berlin. Am 11./11. wurde das neue Verwaltungsgebäude der Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie eingeweiht. Das Gebäude liegt in der Sigismundstr. neben dem Hofmannhaus, welches jetzt in das Eigentum der Deutschen Chemischen Gesellschaft, unter Auflösung der Hofmannhaus-G. m. b. H., übergegangen ist.

Dortmund. Infolge Explosion eines Acetylenbehälters flog am 27./11. der Anbau der Fabrik Oplaender in die Luft. Die Trümmernmassen wurden weit in das Feld geschleudert. Ein Werkmeister und ein Arbeiter sind schwer verletzt.

Hamburg. Die Ölwerke J. E. de Bruyn in Wandsbeck wurden durch ein Schadenfeuer heimgesucht. Das Feuer nahm in kurzer Zeit gewaltige Dimensionen an. Das Fabrikgebäude brannte vollständig aus. Der Schaden wird auf ungefähr 1½ Millionen Mark geschätzt, da in den Fabrikräumen allein Vorräte im Werte von 1 Million lagerten, die verbrannt sind.

Jena. Auf dem unlängst hier abgehaltenen Verbandstage des Verbandes deutscher Gewerbe- und Kaufmannsgerichte wurde auch über die Konkurrenzklausel verhandelt. Ein Berliner Ingenieur Bernhard empfahl dabei für die Techniker und Ingenieure eine Einschränkung der Konkurrenzklausel nach folgenden Grundsätzen:

1. Die Konkurrenzklausel ist unwirksam, wenn der Angestellte bei der Beendigung des Dienstverhältnisses nicht mehr als 3000 M Jahreseinkommen bezogen hat.

2. Der Zeitraum, für den eine Konkurrenzklausel vereinbart werden darf, wird auf ein Jahr, von der Beendigung des Dienstverhältnisses an gerechnet, abgekürzt.

3. Eine Vertragsstrafe ist nur bis zum Betrage der Hälfte des Jahreseinkommens zulässig.

4. Dem Arbeitgeber stehen Ansprüche aus der Konkurrenzklausel nur dann zu, wenn er nachzuweisen vermag, daß ihm durch die Verletzung des Konkurrenzverbots irgend ein Schaden entstanden ist.

5. Zu gleicher Zeit ergibt sich aber die Notwendigkeit einer Ergänzung des Gesetzes nach der Richtung, daß die Rechtsprechung der Gewerbe-gerichte analog den Kaufmannsgerichten auch auf solche Betriebsbeamte, Werkmeister und mit höheren technischen Dienstleistungen betraute Angestellte ausgedehnt wird, deren Jahresarbeitsverdienst an Lohn oder Gehalt bis zu 5000 M beträgt, sowie daß für Streitigkeiten aus Konkurrenz-